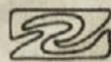


Redaktion:

Kočevje šte. 58.

Administration:

Kočevje šte. 18.



Radikal

Wirtschaftliches, kulturelles u. politisches Organ.

Erscheint jeden zweiten Samstag.



Abonnement:

ganzjährig 15 Dinar,
sonst entsprechend.

Inserate:

ganze Seite 800 Din,
sonst nach Vereinbar.

Bur Lage.

Kočevje, Anfang August 1922.

Das statistische Amt von Belgrad hat dieser Tage die definitiven Zahlen betreffs der Größe unseres Staates veröffentlicht: er mißt rund 276.000 km² und ist sonach größer wie die Apenninische Halbinsel und beinahe so groß wie das Italien vor dem Kriege. Das Land ist sehr günstig gelegen, hat alle Entwicklungsmöglichkeiten und ist reich an allen Schätzen der Erde, in den Becken von Donau, Save, Morava und Bardar besitzt er aber den fruchtbarsten Boden von ganz Europa.

Diesen so günstigen Voraussetzungen der Natur entspricht die zu erwartende Einwohnerzahl noch lange nicht: das Land beherbergt nur 12 Millionen Menschen, während es 50 Millionen ohne weiteres glänzend versorgen könnte.

Schuld an diesem Rückstand der Bevölkerungszahl trägt die Vergangenheit: sechs verschiedenen Staaten war das jetzige Jugoslawien bildende Gebiet unterworfen, von der primitiven mittelalterlichen Türkei, bis zum erst in Entwicklung begriffenen Serbien und kulturell und zivilisatorisch hoch stehenden Österreich-Ungarn, das aber seine Kultur und Zivilisation nicht zum Segen, sondern zum Ausfaugen der Bevölkerung, also zum einseitigen eigenen Vorteile verwendete. Deshalb blieb das jugoslawische sonst so talentierte Volk, mit Ausnahme der Slowenen, die es verstanden, sich die Kultur und Zivilisation aus eigener Kraft nutzbar zu machen, und einer kleinbürgerlichen Oberschicht in Kroatien, Dalmatien und Serbien in starkem kulturellen und wirtschaftlichen Rückstand: über 70% Analphabeten in außerslowenischen Gauen sprechen diesbezüglich eine sehr beredte Sprache!

Es ist natürlich nicht leicht, kulturell so verschiedene Elemente unter einen Hut zu bringen, umso mehr, da bei unwissenden Massen die Religion in der Regel das einigende Band und die Grundlage bildet, aus welcher dann durch kulturelle Arbeit eine Nation emporsprießt; bei den Jugoslawen ist diese Grundlage nicht gegeben, im Gegenteil: sie trennt die Massen in drei scharf umrissene Gruppen: katholische, orthodoxe und islamitische. Das einzige, was allen diesen Volksmassen als Bewußtsein der Zusammengehörigkeit bildet, ist das Bewußtsein des gemeinschaftlichen Ursprungs — alle sind Slawen —, der gemeinsamen Sprache und der gemeinsamen Gefahr nach außen, zu welcher einigenden Momenten nun noch die gemeinsame Staatsgewalt gekommen ist.

In Anbetracht dieser Lage sind zwei Konzeptionen entstanden: die eine will die Provinzialkultur als etwas aus der Vergangenheit tatsächlich Gegebenes noch weiter pflegen und im engen Rahmen entwickeln und verlangt deshalb eine Art Bundesstaat in dem Ruße nach der sog. Autonomie, die andere Konzeption dagegen sieht in der Autonomie nur noch die Weiterpflege der durch die Vergangenheit geschaffenen Trennungsfaktoren, die sie für schädlich hält und meint, die Zeit habe dieselben geschaffen, die Zeit werde dieselben auch abschaffen. Diese Konzeption sieht in der Vergangenheit und ihren Bildungen Schaffungen der der Nation feindlichen Elemente, die man deshalb nicht pflegen, sondern im Interesse des Staates verkümmern lassen solle. Sie sieht deshalb in einem einheitlich und zentralistisch geordneten Staate die beste Garantie für die große Zukunft des Volkes.

Die ganze Politik des erst werdenden Staates steht nun im Zeichen des Kampfes um diese zwei Ideen; im Kampfe um die Verfassung trug bekanntlich die zentralistische Idee den Sieg davon; der Staat soll ohne Rücksicht auf die Vergangenheit in gleiche Verwaltungssprengel nach wirtschaftlichen und Verwaltungsmomenten eingeteilt werden. Die Ausführungsgesetze sind schon angenommen und beiläufig mit dem Neujahr sollen die zu dem Zwecke in der Verfassung vorgesehenen Organe in Wirksamkeit treten. Als Exponenten dieser Idee gelten Pašić und Pribičević; als Exponenten der sog. autonomistischen Idee Protić, Radić und Korošec.

Die zentralistische Idee, die nun einmal im Reiche die Oberhand gewonnen hat, läßt nicht locker und arbeitet zielbewußt und unbekümmert um alle Hindernisse und Schreier rüstig weiter; ausgehend von der Voraussetzung, daß für das Regieren und Verwalten technische Mittel unentbehrlich sind und zwar sowohl in der Zentrale selbst als auch in Bezug auf die Verbindungen mit den Provinzen, ist sie auch diesbezüglich tüchtig an die Arbeit gegangen: Das alte Belgrad verschwindet und an seiner Stelle erhebt sich eine gewaltige moderne Weltstadt, welche als Zentrale eines großen Staates allen Anforderungen gewachsen sein soll. Und für die entsprechende Verbindung der Zentrale mit den Provinzen und der Welt wird die eben liquid werdende 100 Mill. Dollar-Anleihe sorgen; es werden schon Verhandlungen für die nächste, womöglich noch größere gepflogen. Man ist fest entschlossen, das Land unbekümmert um verschiedene Schreier mit allen modernen Hilfsmitteln zu versehen und mit kultureller und weitfichtiger zivilisatorischer Arbeit

Aus den Memoiren der Fürstin Helene.*

I.

In zweiter Hälfte des Februar 1917 besuchte ich in Südrugland und zwar in Jelisavetgrad, Bosnesenski und in Odeffa die serbischen Kriegsflüchtlinge, die der Krieg gezwungen hatte, in Rußland Zuflucht zu suchen. Bei der Rückkehr aus Odeffa machte ich einen Abstecher nach der galizischen Front, wo ich zum letztenmale mein

* Die Fürstin Helene Romanov-Karadjordjevic, die Schwester unseres Königs Alexander I., veröffentlicht in der radikalen Revue „Novi Zivot“, die in Belgrad erscheint, den obigen Artikel aus eigenen Erlebnissen in der letzten Phase des Weltkrieges. Da durch denselben ein höchst wichtiger Abschnitt der Weltgeschichte samt der weltgeschichtlichen russischen Revolution durch einen augenscheinlichen objektiven Zeugen geschildert wird, können wir nicht umhin, denselben auch unseren Lesern vorzuführen. Am. d. Red.

Krankenhaus vom Roten Kreuz besuchte, und begab mich hierauf nach Pavlovsk.

Nach Hause gekommen schickte ich an die älteste Tochter des Zaren einen Brief mit der Bitte, sie wolle beim Zaren anfragen, wann er mich empfangen könnte, da ich wünschte, mich bei ihm persönlich und im Namen der serbischen Kolonie in Südrugland für die hochherzige Hilfe und für alle Wohltaten zu bedanken, welche Seine Majestät ständig und bei jeder Gelegenheit den Serben zuteil werden ließ.

Am 22. Februar nach dem alten Kalender bekam ich die Antwort. Der Zar lud mich auf Sabelsfrühstück an seinen Hof in Carskoe Selo ein. Zur selben Zeit meldete mir die Zarentochter, daß der Zarewitsch-Thronfolger sowie eine Schwester an Masern erkrankt sind, und fragte mich, ob ich wegen meiner Kinder nicht fürchte zu kommen. Trotz der Gefahr der Ansteckung für meine Kinder

wollte ich die Gelegenheit, den Zaren zu sehen, nicht vorbeigehen lassen — als ob ich ein Vorgefühl hätte, daß ich ihn nun zum letztenmale sehen werde, — daß aber umso mehr, als der Zar selten nach Carskoe Selo gekommen ist und sich ständig an der Front befand.

Ich sah zuerst die Zarin. Sie empfing mich sehr freundlich und bat mich sofort um die Nachrichten über meine Reisen. Wir sprachen dann über die Krankenhäuser, die ich in der Front besuchte usw. Bald erschien der Zar. Ich habe ihn schon monatelang nicht gesehen. Ich fand ihn ungewöhnlich verändert. Er war stark gealtert und sah sehr besorgt aus. Doch in seinen Augen ist jene wohlthuende Milde und Lieblichkeit des Blickes, durch die er sich immer hervortat, unverfehrt geblieben. — Seine ersten Worte, die er an mich richtete, galten den serbischen Kriegsflüchtlingen. Ich erklärte ihm in einigen Worten

an die Stufe eines westeuropäischen Staates zu bringen. Und daß diese Arbeit auch das maßgebende Ausland würdigt und ihr vollkommen vertraut, beweisen eben die — Dollgr, die nicht für ein Phantom rollen. S.

Die Versorgung der Invaliden.

Über verschiedene Thema wurde schon politisiert, nur auf die Invaliden, die wirklichen nämlich, scheint es, hat man vergessen. Wenn man heute die Lage der Invaliden im Lichte der Gerechtigkeit und Menschlichkeit beurteilt, so ist dieselbe keine rosig. Verschiedene Gesetze und Erlässe hat man bereits ausgearbeitet mit der Versicherung, daß man den Invaliden eine Erhöhung ihrer Pension zuteil lassen wird. Wie ist es aber in Wirklichkeit? Wenn ein solches Gesetz in Kraft treten soll, flugs wieder die Nachricht Musterung. Das Gesetz wird mit der Begründung hinausgegeben, von diesem und diesem Prozentsatz gilt die Erhöhung. Nach der Musterung? Der hat sovieler, ein anderer sovieler Prozent weniger usw., zuletzt genießen Blutwenige die Erhöhung, weil man nur die Arbeitsfähigkeit erhöht und die Erhöhung der Pension schon in der Erhöhung der Arbeitsfähigkeit inbegriffen ist. Die Invaliden haben sich organisiert, auch Schreiber dieser Zeiten gehört als Invalid dieser Organisation an. Was hat man erreicht? Nichts, allen Beamten und Angestellten wurde ihr Gehalt auf das Mögliche erhöht. Und den Invaliden? Die allermeisten bekommen sage und schreibe sieben einhalb Dinar monatlich. Was kann sich ein Invalid um diesen Betrag alles kaufen, um monatlich damit auszukommen? Schreiber dieser Zeilen kann diese Frage nicht beantworten und selbst ein Mathematiker kann sie nicht ausrechnen. Damit soll nicht gesagt sein, daß man die Pension eines Invaliden erhöhen soll gleich eines Beamten. Aber die Invaliden besser unterstützen nach menschlicher Gerechtigkeit. Als Invalid ist er doch auch ein Teil des Staatskörpers und sollte die hohe Regierung gegen die Invaliden nicht so stiefmütterlich bei der Bemessung der Pension vorgehen. Hoffentlich nimmt sich für uns Invalide auch einmal ein maßgebender Faktor an, um unsere Lage zu verbessern.

Ein Invalide.

Aus der Radikalen Partei.

Der Parteichef, Ministerpräsident Herr Nikola Pašić, ist Ende Juli für einige Tage nach Bled gekommen, mußte aber wegen dringender

ihre Lage und dankte ihm in ihrem Namen für alle Beweise der Sympathien, die er denselben ununterbrochen zuteil werden ließ.

Der Zar antwortete, die Serben seien alles dessen würdig, was Rußland und er für dieselben tun können. Daraufhin hat ich den Zaren um eine große Gnade, nämlich um Auszeichnung eines Offiziers des serbischen freiwilligen Korps, namens Lovrić, der in den Kämpfen in Dobruška seine beiden Augen verloren hat, mit dem Kreuze des heil. Georg. Der Zar erwiderte, er zeichne niemanden durch das Kreuz des heil. Georg aus, bevor nicht der Ausschuß der Kavaliere des heil. Georg darüber entschieden habe . . .

„Aber,“ fügte er mit warmer Stimme hinzu, „wenn es sich um Auszeichnung eines serbischen Offiziers handelt, werde ich eine Ausnahme machen . . . Und nachdem ich morgen an die Front zurückkehre, werde ich den Hofminister ermächtigen, Dir den Orden zu übergeben.“

Das war vor dem Gabelfrühstück. Der Zar und die Zarin pflegten immer zusammen mit ihren Kindern zu essen. Diesmal waren sie aber allein. Man merkte an beiden eine ernste Sorge, speziell wegen des Thronfolgers, ihres einzigen Sohnes,

Geschäfte bald nach Belgrad zurückkehren. Mitte August kommt er wieder für etwa 14 Tage.

Die Gerüchte, wonach der demokratische Minister Pribičević mit circa 20 Abgeordneten aus der demokratischen Partei austreten und in die radikale eintreten sollte, sind verfrüht. Eben dasselbe gilt für einige kroatische Dissidenten, die der demokratischen Partei den Rücken gelehrt haben.

Jeder Obmann unserer Organisation im Bezirke Kočevje soll von unseren Mitgliedern im Vereine mit dem Kassier der Organisation oder dessen Stellvertreter von jedem Mitgliede unserer Organisation 1 Din pro 1922 für Zwecke der Partei bis Mitte dieses Monats abfordern. Freiwillige Spenden soll man dankbar annehmen. Alle Zahlungen sind samt der Adresse des Zahlers in einem Bogen einzuragen. Der Zahler hat sich zu unterfertigen. Über das Resultat sollen die Obmänner bis 20. d. M. an den Bezirksausschuß schriftlich oder mündlich berichten.

Politische Übersicht.

Die Weltpolitik

hat in den letzten 14 Tagen keine bemerkenswerten Ereignisse zu verzeichnen. Frankreich brummt etwas auf Deutschland, das fortwährend um Erniedrigung der Gutmachungszahlungen winselt und droht mit den sogenannten Sanktionen und Repressalien, also einer Art Exekution gegen den säumigen Schuldner. Deutschland selbst ist gespalten; man sieht, daß der arbeitende, industrielle Norden ohne die Junker für die Republik, der konservative Süden mit Bayern und Junkern sowie den Abeligen und katholischen Geistlichen an der Spitze für die Monarchie ist. Der Zwiespalt dürfte in absehbarer Zeit zur Explosion, zum Bürgerkrieg und zur eventuellen ersten Spaltung führen. Italien und Polen befinden sich in schweren inneren politischen und sozialen Krisen, während die alten westeuropäischen Demokratien ihre alten Geleise wieder fester befahren.

In der

inneren Politik

wird dieser Tage die Parlamentssession geschlossen und die Abgeordneten auf Urlaub geschickt. Die vergangene Parlamentsära hat die in der Verfassung vorgesehenen dringendsten Gesetze geschaffen und das Gerüste der Staats- und Selbstverwaltung aufgerichtet. Die Wahlen in die Provinzial-Selbstverwaltungskörper finden Ende November statt. — Die

dem sie ihre volle Zartheit zugewendet und auf welchen sie ihre ganze Hoffnung gebaut haben. Dieses Kind war voll Leben, mit einer zu frühen Intelligenz, gleichzeitig war es aber ernst wie ein gereifter junger Mann, und mit einer Willensstärke, welche an seinen Großvater, Alexander III. erinnerte . . . Außer ihm hatten der Zar und die Zarin noch vier Töchter, welche gleich dem Bouquet zarter Rosen von einander unzertrennlich waren und die eine schöner, lieblicher und bescheidener wie die andere war. In Gedanken bei diesen vier wundervollen Mädchen verweilend, die nach ihrer Abstammung, nach ihren persönlichen Tugenden und Schönheiten mit vollem Recht vom Schicksale die glücklichste und die glänzendste Zukunft erwarten konnten, habe ich die blutige und tierische Tragödie, die in einer fürchterlichen Nacht die vier Frühlingsblumen niedertreten und vernichten wird, nicht im entferntesten ahnen können . . .

Bei dem Mittagessen, das ganz einfach war, fragte mich der Zar, ob ich aus Saloniki irgend welche Neuigkeiten habe. Zum wiederholtenmale gab er seiner Bewunderung für das serbische Heer Ausdruck. Als wir im Laufe des Gespräches auf die Ursachen unseres Falles im J. 1915 und

äußere Politik.

nimmt immer festerere und sicherere Formen an. Unser Staat wird immer mehr eine feste Säule der Ordnung und des Friedens im Südosten Europas, was man nur gutheißen kann. Mit allen Nachbarstaaten will man die besten Beziehungen unterhalten.

Berichte.

Kočevje. Die armen Blinden sind in unsere Stadt eingezogen und so wurde ohne vieles Herumsuchteln unsere Industrieschule in ein Blindeninstitut umgewandelt. Bis auf weiteres. Denn daß unsere Stadt sich für die Blinden nicht eignet und dieselbe viel schöner und zweckmäßiger auf einem Besitz auf dem Lande hätte untergebracht werden können, werden diejenigen, die die Blinden gebracht und zu führen haben, sich bald selbst überzeugen können. — Staub müssen wir in der Stadt in gewaltigen Massen hinunterschlucken. Wenn man es schon nicht der Mühe wert findet, wenigstens die Hauptstraße zu bespritzen, so sollte man wenigstens das schnelle Fahren durch die Stadt, welches gewaltige Staubwolken aufwirbelt, verhindern. — Eine Art Epidemie herrscht in unserem Bezirk. Man hustet stark, man wird heiser, matt und man hat ein sonderbares Kopfweh. Wie eine Nachspanische. Die Luft ist wahrscheinlich von den schlecht begrabenen Opfern der Fronten noch immer verpestet.

Mozelj. Am 31. Juli wurden zwei Besitzer aus unserem Dorf M. und Mi. auf offener Straße bei hellichem Tage überfallen und ausgeraubt. Die beiden Kerle sind ungemein frech umgegangen, sich von den beiden etwas über 10.000 K angeeignet und sind dann verschwunden.

Črni potok. Am 31. Juli kamen bald nach dem erfolgten und bekannt gewordenen Raub an zweien Möhlern in unser Dorf zwei verdächtige Individuen, die sich beim Wolf die Schen ansehnten, angeblich um dieselben zu kaufen, tatsächlich aber, um Gebäudeverhältnisse auszuspähen. Sie haben natürlich nichts gekauft. Das ganze Dorf ist höchst beunruhigt und hält ganze Nächte Wacht.

Anezjaska. Am 1. August wurde im Wald Herr Mihelič, Kaufmann aus Prebgrad, von einigen Individuen gestiftet und ausgeraubt. Er war so vorsichtig, nur Kleingeld in der Brieftasche aufbewahrt zu halten, während er 40.000 Kronen in den Schuhen hatte. Deshalb beläuft sich sein Schaden nur auf etwas über 400 K.

Stalcarji. Auf der Landstraße, die über un-

Rückzuges durch Albanien zu sprechen kamen, gab ich per Meinung Ausdruck, daß daran der hinterlistige und niederträchtige Überfall der Bulgaren schuld sei, worauf der Zar mit erhobener Stimme erwiderte:

„Nie, nie werde ich den Bulgaren diese niederträchtige und verräterische Handlungsweise verzeihen! Beim Friedensschluß werde ich gegenüber ihrem Schicksal rücksichtslos sein!“

Nach dem Ton und der Weise, wie er diese Worte ausgesprochen, habe ich gefolgert, daß künftighin unsere Interessen, er selbst, der Zar aller Russen, schützen werde. Das weitere Gespräch drehte sich um den Krieg und um die letzten Nachrichten von der Front.

Nach dem Mittagessen fragte mich die Zarin, ob ich nicht ihre älteste Tochter besuchen wolle, welche an der Lungenentzündung niederliege. Ich besuchte sie. Das war das letztemal, wo ich sie gesehen habe und ebenso auch den Zaren, der am nächsten Morgen an die Front abgereist ist, um von dort bald nach Carskoe Selo zurückzukehren, aber nur als abgesetzter Monarch und als Gefangener . . .

feren Berg Ročevje mit Brod na Kulpi und Delnice verbindet, sind in den letzten Tagen drei Raubanfällige geschehen. Ein Besitzer aus Žaga, dem sie nur eine goldene Uhr samt der Kette abgenommen, das Bargeld aber, über 30.000 K, nicht gefunden haben, gaben sie die Uhr und die Kette zurück, als er angab, er sei nur ein Knecht, habe kein Geld und die Uhr samt der Kette sei sein ganzes Vermögen. Alle übrigen haben tüchtig darauf gezahlt. Die Leute sind sehr erschreckt und entschlossen, den Kampf mit den Räubern event. auch selbst aufzunehmen, wenn die Gendarmerie denselben nicht gewachsen sein sollte.

Ročevje. Ein höchst verdächtiges Individuum brachte dieser Tage in ein hiesiges Geldinstitut eine goldene Uhr samt Kette und bot beides zum Verkaufe an. Man schickte ihn zu einem Juwelier, zugleich aber verständigte man den Stadtwachmann und schickte ihn dem Manne nach. Der Mann, vom Wachmann gestellt, gab an, die Uhr aus — Amerika bekommen zu haben, salutierte sodann stramm und — entfernte sich schnell. Schade, daß man ihn nicht — etwas mehr untersucht hat!

Borovec. Am 23. Juli l. J. wurde hier das Gründungsfest der freiwilligen Feuerwehr Borovec abgehalten. Im Freien wurde für die Gäste reserviert. Das Gastzimmer des Gasthauses Zurl wurde speziell nur für Tanz geräumt. Alles war in fröhlicher Stimmung. Im Tanzen kamen alle auf ihre Rechnung. Das Gasthaus Zurl stellte die Gäste mit Speisen und Getränken zufrieden. Die Herren Wehrhauptmann J. Grabner, dessen Stellvertreter Peter Handler, M. Ostermann und J. Michitjch sorgten, daß alles zur Zufriedenheit abgelaufen ist. Das seit dem Bestande der Feuerwehr Borovec noch lebende Mitglied ist Georg Miklič aus Innlauf, der bei einer Feuersbrunst stets seinen Mann gestellt hat. Miklič hat den Feldzug im Jahre 1878 bis zum Ende mitgemacht, ist trotz seines Alters noch rüstig und ein fleißiger Arbeiter.

Borovec. Beim Hause Nr. 8 in Innlauf entstand durch schlechtes Kehren des Rauchfanges Feuer — in dieser Beziehung trifft nur den betreffenden Rauchfanglehregehilfen die Schuld. Übrigens ist schon veranlaßt worden, wenn man zum Einkassieren berechtigt ist, daß Leute angestellt werden, die diese Arbeit auch leisten, wie es für sie auch Pflicht ist. Das Feuer hätte leicht großen Umfang annehmen und das ganze Dorf dem Feuer zum Opfer fallen können. Nur der Geistesgegenwart eines einzelnen ist es zu danken, daß das Feuer beschränkt blieb und nur einen Teil des Daches beschädigte. Für das einmalige Kehren eines Rauchfanges verlangt man 16 K. Die Behörde soll ihr Augenmerk auch auf diese Herren richten, wenn der Bauer schon zahlt, daß die Arbeit auch ordentlich gemacht wird.

Borovec. Bei der am 16. Juli abgehaltenen Gemeindeauskunftung wurde nach längerer Debatte beschlossen, damit der Ausbau der Straße Borovec-Meš-Ročevska Reka endlich in Angriff genommen wird, daß die Gemeinde B. auch einen größeren Betrag zeichnet, um die auf beiläufig eine halbe Million Kronen veranschlagte Summe aufzubringen. Wie man hört, hat Fürst Auersperg durch das Forstamt in Ročevje auch mit 200.000 K beigestimmt. Weiters verpflichten sich noch Jng. Zurl mit 10.000 K und M. Ostermann mit 2000 K dazu.

Wenn man bedenkt, wie leicht könnte Fürst Auersperg diese Straße ausbauen. Denn nicht der Bauer wird seine Wäldungen verkaufen, weil er die nötigen Schindeln schon selbst aus der fürstlichen Waldung kaufen muß. Somit ist es wieder nur der Fürst Auersperg, der, wenn die Straße fertig ausgebaut ist, den größten Nutzen ziehen wird. Der fürstliche Waldkomplex, an einzelnen Stellen noch Urwald, Millionenwerte hatten der

Verarbeitung. Wir hoffen, daß Fürst Auersperg beim Ausbau der Straße behilflich und der Wunsch vieler erfüllt sein wird. Der jetzige Fahrweg bildet nur ein Verkehrshindernis. Hoffentlich wird die Sache doch einmal ernsthaft angepackt und die Straße der Vollendung zugeführt.

Wochennachrichten.

Personalsnachricht. Die Offiziersprüfung hat in Baljevo in Serbien Herr Franz Bardjan aus Strilj, Hörer der Hochschule für Agrilkultur in Prag, abgelegt. Zugleich mit ihm überstanden die Prüfung noch 21 Einj. Freiw. aus Slowenien.

Verurteilungen auf öffentlicher StraÙe kommen in den letzten Tagen in unerhörter Weise im Gottscheer Bezirk vor. Bisher sind binnen 8 Tagen ca 12 Fälle vorgefallen, auch mehrere an einem Tag. Die Räuber gehen in der Weise vor, daß einige dem ruhig seine Wege Gehenden plötzlich den Revolver an die Brust setzen, andere ihm schnell die Taschen durchstöbern und ausleeren, darauf aber im Gebüsch verschwinden, noch bevor der arme Ausgeraubte zum Atem kommt. Wir erhielten diesbezüglich verschiedene Nachrichten von unseren Leuten, welche darin übereinstimmen, daß die Bevölkerung höchst beunruhigt und auf die Bezirkshauptmannschaft in Ročevje sehr unwillig ist, die bis daher gegen die Räuber noch nichts Energetisches unternommen habe. Auch in der Stadt sind verschiedene verdächtige Kriminaltypen wiederholt zu sehen.

Zur Verbindung Sloweniens mit dem Meere wird uns geschrieben: Ende des Jahres 1920 versammelte sich in unserer Stadt die Blüte der Industrie- und Handelswelt Sloweniens und zwar in dem schönen Saal unserer Stadtgemeindehube. Auch die Politiker Sloweniens nahmen daran Teil, unter denselben die kurz vorher gewählten Abgeordneten aus unserem Bezirk und zwar der Pfarrer Štulj und der jetzige Minister Bucelj, erster für die Klerikale, der zweite für die Selbständige Bauernpartei. Die Versammlung galt dem Zwecke, von den für die Verbindung Sloweniens mit dem Meere in Betracht kommenden damals schon stark diskutierten Linien sich nach wirtschaftlichen und sachlichen Gesichtspunkten auf die beste zu einigen und dann dieselbe ohne Rücksicht auf Partei- und sonstige Interessen an maßgebenden Stellen des Staates zu vertreten und durchzusetzen. Nach längerem Diskutieren über die vorgelegten Trassen entschied man sich schließlich einhellig für die Trasse Ročevje-Brod Moravice und man gab sich das Wort für dieselbe einträchtig einzutreten. Um dieser Einhelligkeit auch sofort den Ausdruck zu verleihen, wurde ein Ausschuß auserwählt, in welchen für die Selbständigen Bauern Herr Bucelj gewählt wurde und die Ehrenstelle auch annahm, die er bis zum heutigen Tage bekleidet. Da es so einhellig beschlossen war, ging man auch sofort an die Arbeit und der Ausschuß verschaffte Kredit für die Trassierung, fand entsprechende Sachverständige — Prof. Musil — und im Sommer 1921 wurde mit der Trassierung Ročevje-Brod Moravice begonnen und im Spätherbst vollendet. Dieses Material befindet sich nun im Druck und dürfte in einigen Wochen fertig sein. Es ist nun unerklärlich, wieso Minister Bucelj nun die Trasse, wo seine Person und Manneswort im Spiele sind, einfach totschweigen und sich mit seiner ganzen Kraft und Partei für die ununtersuchte völlig unbekannt Linie Ročevje-Brbovsko einsetzen konnte? Da liegt etwas dazwischen! Auch die Frage der teuern vielleicht gerade durch das Ausschußmitglied Minister Bucelj zwecklosen Trassierung Ročevje-Brod Moravice und der Rückzahlung der so entstandenen Schuld wird der Ausschuß diskutieren und das Nötige vorlehren müssen. Das letzte Wort ist somit noch lange nicht gefallen.

Für den „Dijaški Dom“ in Ročevje spendete der gewesene verantwortliche Redakteur der „Jugoslavija“ Herr Anton Pesel 1000 K, neben den Kosten und Widerruf als Preis für einen Überfall auf Dr. Sajovic aus Ročevje in seinem Blatt. Das Geld wurde dem Vereinskassier abgeführt. Die Erleichterung der Tasche ist in solchen Fällen die wirksamste Strafe.

Sochherzige Räuber. Vergangenen Mittwoch fuhr Herr K., Besitzer in Žaga bei Kostel, auf der Landstraße nach Ročevje. Am Stalzerberg sprangen plötzlich zwei Räuber vor ihn und einer von ihnen setzte ihm mit offenbar schon gewohnter Fertigkeit den Revolver an die Brust und verlangte im barschen Tone Geld, während der andere unterdessen ihm schon die Taschen umkehrte. Herr K. hatte etwas über 30.000 K Bargeld bei sich, aber in der Westentasche ohne Brieftasche. Die fanden die Räuber nicht, nahmen ihm aber dagegen die goldene Uhr samt Kette ab. Herr K. bat nun die beiden Räuber, ihm die Uhr und Kette zurückzugeben und begründete sein Ansuchen mit der Angabe, er sei nur ein gewöhnlicher Fuhrwerksknecht, der mit Ausnahme der Uhr samt Kette gar nichts besitze, ja nicht einmal einen Heller in der Tasche habe. Die beiden Gesellen schauten sich nun gegenseitig fragend an, Herr K. jammerte noch weiter und da griff der eine von den Gesellen in die Tasche, in welcher die Uhr verschwunden ist und gab sie zurück mit den Worten: „Damit Du nicht glaubst, daß wir nicht bessere Leute sind!“ Darauf verschwanden beide im Gebüsch. Herr K. aber fuhr zufrieden schmunzelnd weiter. — Sein Landsmann M., der ihm einige Minuten später nachfuhr, hatte aber nicht soviel Glück; er wurde bis auf den letzten Heller ausgeraubt und dann unter Händedrücken und Verbeugungen gnädig entlassen. — Ist das nicht idyllisch!

Die Dienstpragmatik der Beamten kommt erst in der Herbstsession auf die Tagesordnung des Parlamentes. Der Grund dafür soll der sein, daß man inzwischen den Wert des Dinars bedeutend zu erhöhen und so die zunehmende Teuerung niederzuschlagen hofft. Der Export, der Devisen- und Valutenhandel sollen unterdessen nur unter dem Gesichtspunkte der Hebung des Dinarwertes neu geregelt und die Börsen und die großen Banken unter strengere Kontrolle gesetzt werden.

Die Staatstaxen wurden mit 1. August l. J. folgendermaßen erhöht: Gesuche und Memoranden von 2 auf 3 Dinar; Beilagen von 0.50 auf 1 Dinar; Legitimationen für Staatsbehörden wie auch für Privatpersonen von 5 auf 10 Dinar; Beschwerden gegen die Entscheidungen der administrativen Behörden von 5 auf 10 Dinar; die Mahnung für Kupons oder Dividenden von 2 auf 5%; Verträge über Kauf und Verkauf von Tagegenständen von 1 auf 2%; Immobilien von 5 auf 6%; Pachtverträge von 1 auf 2%; Beschwerden an den Staatsrat oder Administrationsgerichte von 10 auf 20 Dinar; Eröffnung von Bierbrauereien oder Spiritusfabriken von 1000 auf 3000 Dinar; Beglaubigung der Übersetzungen von 5 auf 10 Dinar; Testamentsverfassung außerhalb des Gerichtes von 50 auf 100 Dinar; die gerichtliche Protokollierung von Aktiengesellschaften von 1000 auf 3000 Dinar; Protokollierung von Bankunternehmungen von 2000 auf 3000 Dinar; Erteilung von Anleihen von 3000 auf 4000 Dinar; Zollanmeldungen von 3 auf 4 Dinar; für Zolldeklorationen von 2 auf 3 Dinar; für die Übertragung des Frachtbriefes von 5 auf 10 Dinar; für den Ausweis über den Sanitätszustand von 5 auf 10 Dinar; für Bewilligung zur Enthüllung von Paketen von 2 auf 3 Dinar; für Bewilligung für Einfuhr-, Transit- und andere Ware von 2 auf 5 Dinar; für Erledigung über das Darlehen zur Tabakerzeugung von 10

anf 20 Dinar; für die Beschwerden gegen die Kommission für den Tabakkauf von 5 auf 10 Dinar; für die Bewilligung zum Transport von Monopolgegenständen von 5 auf 10 Dinar und für jedes Spiel von Spiellkarten oder Dominos von 30 auf 50 Dinar. — Man hofft aus diesem Titel eine Mehreinnahme von 50 Millionen Din. Die Lagen sind jedenfalls nicht zu niedrig und wir nähern uns schon gefährlich der Höhe der Lagen, welche man in Italien einhebt, wo bekanntlich die Lagen und Steuern die höchsten in Europa sind.

Gestorben ist dieser Tage der bekannte Advokat in Ljubljana Herr Dr. Jos. Furlan, aus dessen ausgezeichneten Kanzlei eine ganze Generation von jüngeren Advokaten hervorgegangen war. Er war nicht nur ein ausgezeichnete Jurist, sondern auch ein herzenguter Mensch, an dessen Türe kein Armer oder sonst Bedürftiger umsonst anklopfte. Er starb an der üblichen Todesart der Advokaten: an Herzschlag, als er in seinem Park in Mirle bei Vrhnika spazieren ging. Er hinterläßt fünf Töchter, drei davon noch unverjorgt. Er ruhe in Frieden!

„**Villa Svobor**“ heißt nun die frühere Villa des Fürsten Windischgrätz in Bled, welche dieser Tage unser König Alexander aus seinen Privatmitteln um 16 Millionen jK gekauft hat. Der König beabsichtigt nun dort noch einige Gebäude für einen Teil seiner Leibgarde aufzuführen und nach Slowenien nicht nur jedes Jahr auf Sommerfrische, sondern auch auf den Wintersport zu kommen. Bled wird dadurch natürlich nicht verlieren, da schon jetzt jeder Geldmagnat trachtet, sich oben ein Stück Grund und Boden zu erwerben und es nun durch den König zum Kurorte ersten Ranges werden wird.

In **Verderb** veranstaltet die dortige Freiwillige Feuerwehr Sonntag den 20. August d. J. im Hause des Herrn Feuerwehrhauptmannes Franz Hiris eine Hausunterhaltung. Da für Essen, Trinken, sowie für Lachen und Unterhaltung gut gesorgt ist, erwartet man einen schönen Besuch von nah und fern.

Die **Arbeiter dürfen nicht streiken** in Italien. Sobald sie mit dem Streik beginnen, mobilisieren die Faschisten ihre Scharen, welche dann die Streikenden schlagen, verfolgen, bei Versammlungen auseinander jagen, ihre Organisationen, Vereine und Redaktionen stürmen und vernichten usw., aber auch unumgänglich notwendige Betriebe, wie die Bahn, Elektrizitätswerke usw., mit dem nötigen Fachpersonal und eigene Arbeitern auch aus den besten Schichten der Bevölkerung besorgen. Gerade jetzt tobt wieder in ganz Italien so ein Streik und ein Kampf; ganz Europa verfolgt ihn aufmerksam und schon regen sich hier und da auch in anderen Staaten Organisationen zum Nachahmen der — Faschisten.

Zu **magyarischen Parlament** haben die Abgeordneten verschiedener politischer Richtung wieder tüchtig gerauft.

Valutahandel.

Dollar 315—322, Lira 14·50, Mark 46·50, öK 64.

Eigentümer Konjunktium „Radikal“. Herausgeber der Bezirksauschuß der Radikalen Partei in Kočevje. Verantwortlicher Schriftleiter J. Penko. — Buchdruckerei Jozef Baslicek in Kočevje.

J. KAJFEŽ, Kočevje

Hauptplatz Nr. 84

Gemischwaren-Handlung und Handel mit Landesprodukten

empfehlenswert freibleibend

alle Landesprodukte und
Spezereiwaren zu den bil-
ligsten Tagespreisen.

Weizenmehl Nr. 00 K 26·40 per kg	Kaffee, roh, sehr fein „144— per kg	Randiten K 92— per kg
„ „ 1 „ 25— „	„ „ Ia „118— „	Erdäpfel „ 10— „
„ „ 5 „ 21·40 „	„ „ IIa „112— „	Salz, fein „ 12— „
Maismehl „ 17— „	„ gebr. „144— „	Karobben, ganz „ — „
Mais „ — „	Reis, feinst „ 40— „	„ gemahlen „ — „
Maisgrieß „ — „	„ Ia „ 30— „	Seife, Schicht „ 31— Stück
Weizenkleie „ 9 60 „	„ gewöhnlicher „ 28— „	Seife, Apollo „ 28— „
Hafer „ 15— „	Malzaffee „ 32— „	Slivomig „ 68— per l
Zucker, Würfel „ 82— „	Franch „ 62— „	Treberbranntw. „ 88— „
„ Kristall „ 70— „	Zichorie ohne Bez. „ 42— „	Del Ia „ 100— „
Makkaroni, Nudeln „ 42— „	Kerzen „ 56— „	

KORANIT

I. JUGOSLAWISCHE ASBESTSCHIEFERPLATTEN-FABRIK

offeriert zu prompter Lieferung:

Dachdeckmaterial gleicher Qualität wie Eternit.

Alleinverkauf:

Josip Rendeli, Karlovac

Zrinjski trg 23

:: :: Baumaterialien, Zement- und Tonwaren-Fabrik. :: ::

Kleidersalon F. Potočnik

in England und Frankreich geprüfter und konzessionierter Lehrer
für Zuschneiden

Ljubljana, Šelenburgova ulica Nr. 6, I. Stock

übernimmt die Anfertigung von

Herrenkleidern Überröcken Jaketten Fracks Damenkostümen
eleganten Mänteln französischen Toiletten

REICHES LAGER ENGLISCHER STOFFE.

Besondere Abteilung für das Umwenden von Kleidern und Überröcken. - Änderung von Jaketts und Salonröcken. - Anfertigung kompletter Anzüge von 800 K aufwärts.

Für Studenten und Beamte billigere Preise.

Verzinst Spareinlagen mit

4 1/4 %

und zahlt die Invaliden- u. Rentensteuer aus eigenem.

Merkantilbank Kočevje

gewährt **Kredite** unter kulantesten Bedingungen, übernimmt **Spareinlagen** ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt **Einlagen gegen Kündigung**, gegen höhere Verzinsung, übernimmt **Scheck, Bankanweisungen** usw. zur Einlösung, kauft **Valuten** aller Staaten, besonders **Dollar** zu den höchsten Tageskursen.